

Selbstständiger Entschließungsantrag

der AfD-Fraktion

Corona-Politik versachlichen und an vorliegender Datenlage orientieren - Suggestieren einer beispiellosen epidemischen Ausnahmesituation im Land Brandenburg beenden

Der Gipfelpunkt der täglichen gemeldeten positiven PCR-Tests/Neuinfektionen mit SARS-CoV-2 war laut Dashboard des RKI in der gesamten Bundesrepublik mit 4.996 Neuinfektionen am 16. März, also bereits vor mehr als vier Monaten. In Gesamtdeutschland sind die täglichen Neuinfektionen seitdem auf 625 Neuinfektionen (Stand 16.08.) und im Land Brandenburg auf 16 Neuinfektionen (Stand: 13.08) gefallen. Der Gipfelpunkt der Reproduktionszahl lag in Deutschland mit 3,4 bereits am 10. März und ist auf 0,91 (Stand: 13.08.) gefallen. Im Land Brandenburg lag diese mit einem Wert von 0,65 (Stand:14.08.) zuletzt sogar noch niedriger. Sowohl die Zahlen zu den coronabedingt stationär Behandelten als auch zu den coronabedingt intensivmedizinisch Behandelten und den beatmeten Patienten liegen im Land Brandenburg seit mehreren Monaten zumeist im einstelligen Bereich. Am 13.08. gab es gar nur noch vier intensivmedizinisch behandelte Patienten aufgrund von SARS-CoV-2 im ganzen Land Brandenburg. Wegen der hohen Anzahl an Genesenen lag die Zahl der noch aktiven Infektionen/der an Covid-19 Erkrankten im Land Brandenburg am 13.08. bei einer Bevölkerung von ca. 2,5 Millionen Einwohnern nur noch bei insgesamt 123, was einer Infizierungsrate der Gesamtbevölkerung von ca. 0,005% entspricht.

Der Landtag stellt fest:

- Die vorliegenden Zahlen zu (Neu)Infektionen und deren Verlaufskurve, zu den noch aktiven Infektionen und insbesondere zu den in Krankenhäusern aufgrund von SARS-CoV-2 stationär/intensivmedizinisch Behandelten zeigen an, dass das Suggestieren des Fortbestehens einer beispiellosen volksgesundheitlichen Ausnahmesituation keinesfalls mehr zu rechtfertigen ist.
- Eine epidemische Notlage durch SARS-CoV-2 im Land Brandenburg liegt nicht (mehr) vor.

Begründung:

Die Verlaufskurve der positiven Corona-Tests flachte sowohl in Deutschland als auch im Land Brandenburg schon seit bereits Mitte April stark ab. Auch der Gipfelpunkt der täglichen Neuinfektionen liegt mehr als vier Monate zurück. Dieser war im Land Brandenburg am 04. April mit 136 positiven PCR-Tests/Neuinfektionen erreicht, zuletzt lag dieser Wert für die Mark häufig nur noch im einstelligen oder niedrigen zweistelligen Bereich. In der gesamten

Bundesrepublik war dieser Gipfelpunkt sogar schon sechs Tage früher, am 16. März erreicht. All dies, obwohl sich die Zahl der wöchentlichen Testungen in den letzten Monaten massiv erhöhte: In der Bundesrepublik hat sie sich laut epidemiologischen Bulletin des RKI seit Ende April (Kalenderwoche 18) mit 326.788 Testungen auf heute (Stand: Kalenderwoche 33) 875.524 Testungen pro Woche erhöht, was einem Anstieg auf 268% des Ausgangswerts, also fast einer Verdreifachung, entspricht.

Immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen zur dunkelzifferbereinigten Letalitätsrate verorten diese bei 0,1 bis 0,3 Prozent. Dies entspricht der Todesrate einer gewöhnlichen Grippeperiode. Die frühe, bekannt gewordene Heinsberg-Studie ist bei weitem nicht die einzige Untersuchung, welche eine derart geringe Letalität nahelegt. Bereits im Juli veröffentlichte John P.A. Ioannidis, Professor für Epidemiologie und Bevölkerungsgesundheit an der renommierten Stanford Universität in Kalifornien, ebenfalls eine derartige Untersuchung. Diesbezügliche Studien stützen sich auf repräsentative Stichprobentests der Bevölkerung zur Ermittlung wirklicher Infektionszahlen und Immunitätsraten. Auf die bereits im Mai angekündigten repräsentativen Stichprobentests der deutschen Bevölkerung seitens des RKI wartet man bis heute. Auch im Land Brandenburg blieb eine derart relevante Untersuchung, trotz vorliegenden Angeboten, bisher leider aus. Auch neuste Tests aus Mumbai legen eine deutlich geringere Gefährlichkeit des Coronavirus als zu Anfang befürchtet nahe: 57 Prozent der Bewohner dreier großer Slums – in denen die Hygiene- und Gesundheitsstandards unzweifelhaft deutlich niedriger als hierzulande sind – weisen Antikörper gegen COVID-19 auf. Diese hohe dortige Durchseuchungsrate liegt vor, ohne dass es zu einem Massensterben oder überhaupt zu Vorkommnissen kam, welche überregional, geschweige denn international, berichtenswert gewesen sind. Dies bedeutet, dass die allermeisten Infizierten gar nicht erfasst werden und die Infektion bei ihnen völlig asymptomatisch verläuft. Eine Kreuzimmunität mit ähnlichen Viren erscheint (also) ebenfalls immer wahrscheinlicher. Auch die Tatsache, dass die Zahl der Coronatoten pro Monat bzw. Tag in Deutschland immer noch unter der Übersterblichkeit pro Monat bzw. Tag der Grippeperiode 2017/18 liegt, spricht für eine niedrigere Bedrohungslage durch SARS-CoV-2 als häufig kolportiert. Eine deutliche diesjährige Übersterblichkeit ist für das Land Brandenburg nicht festzustellen.

Angesichts immer klarer werdender dunkelzifferbereinigter Letalitätsraten, welche sich bei einer nicht vorhandenen Überlastung des Gesundheitssystems auf dem Niveau der Grippe bewegen, wird immer deutlicher, dass für die Einschätzung der Gefährlichkeit des neuen Coronavirus bzw. der aktuellen Bedrohungslage vor allem die Kapazitäten und die Auslastungsquoten des Gesundheitssystems, also de facto die Zahl der freien Beatmungsplätze, relevant sind. Für das Land Brandenburg ist hier festzuhalten, dass aktuell ungefähr Tausend intensivmedizinische Beatmungsbetten existieren. Die Zahl der coronabedingt belegten intensivmedizinischen Beatmungsbetten bewegt sich hierzulande jedoch seit Monaten im einstelligen Bereich. Mit Stand vom 13.08.2020 lag diese Zahl nur noch bei eins. Die Anzahl der Coronapatienten, welche intensivmedizinisch betreut, jedoch nicht beatmet werden müssen, lag zum selben Stichtag bei drei, die der nichtintensivmedizinisch, sondern nur stationär behandelten Coronapatienten bei eins. Zum Stichtag 27.08. lag die Zahl der Testpositiven/Infizierten laut RKI im Land Brandenburg gerade einmal bei 170, was einer Infektionsquote der Gesamtbevölkerung von ca. 0,0068% entspricht. Die Zahl der stationär behandelten lag zum selben Stichtag im ganzen Land Brandenburg bei gerade einmal fünf, von denen drei auf der Intensivstation lagen und einer beatmet werden musste.

Die faktenbasierte und notwendige Beendigung der epidemischen Notlage steht in keinerlei Widerspruch zur Aufrechterhaltung von sinnvollen Hygienemaßnahmen und der gewissenhaften Überwachung der Entwicklung der Verbreitung von SARS-CoV-2. Im Gegenteil.

Ausreichend Reaktionsmöglichkeiten und -zeiten bei etwaigen Verschlechterungen der Situation bestünden angesichts des aktuell sehr geringen epidemischen Geschehens auf jeden Fall.

Es ist Zeit, zu vernunft- und datenorientiertem Handeln zurückzukehren. Es ist Zeit die Wende in der Corona-Politik einzuleiten.